








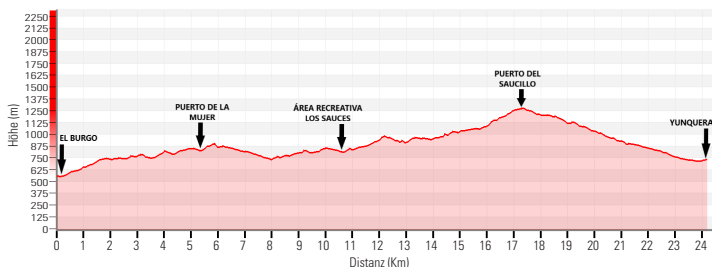


Etappe 2

El Burgo - Yunquera

Geschätzte Dauer	8 h 	 2	Gefahrenpotential
Höhenunterschied des Anstieges	1.632 m 	 2	Navigation
Höhenunterschied des Abstieges	1.450 m 	 1	Schwierigkeit des Geländes
Ungefähre Entfernung	23,3 km 	 4	Konditioneller Anspruch
Art der Route	linear 	M.I.D.E. Daten: 1 bis 5	

Bedingungen das ganze Jahr über, geschätzte Zeiten nach MIDE-Kriterien, ohne Stopps. Jahr 2018. Modalität: zu Fuß



P U N K T	X	Y	HÖHE	DISTANZ
1 El Burgo	326068	4073165	551 m.	Km 0
2 Puerto de la Mujer	321852	4070509	869 m.	Km 5,9
3 Área Recreativa Los Sauces	323214	4068660	854 m.	Km 10
4 Puerto del Saucillo	324485	4065842	1.207 m.	Km 18
5 Yunquera	327792	4067215	731 m.	Km 23,3

Kartierung: E/1:25.000 • 1051-II. 1051 IV.

Zugang zum Startpunkt. Straße nach El Burgo (A-366), nach der Brücke des Flusses Turón in Richtung Yunquera und nehmen Sie dann die Fahrspur, die nach rechts abgeht.

Zugang zum Zielpunkt. Los Arbolitos-Komplex, neben dem Campingplatz Sierra de las Nieves, am Waldweg Sierra de las Nieves.

DIE ETAPPE IN KÜRZE

Die zweite Etappe des GR 243 zeigt uns aus forstwirtschaftlicher Sicht das Beste des Nationalparks und Naturschutzgebietes Sierra de las Nieves. Der erste Abschnitt verläuft entlang der Einmündung des Flusses Turón und seinem Nebenfluss, La Fuensanta. Es ist ein Gebiet, das von Mergelkalk dominiert wird, wo sich ein ausgedehnter Aleppo-Kiefernwald befindet, in dessen Schatten sich ein beginnender Steineichenwald ausbreitet.

Der Pass La Mujer, auf einer Höhe von 874 m, wird uns einen Blick auf einen wichtigen Teil des zerklüfteten Gebirgszuges Sierra de El Burgo schenken, dessen Eigentümer die Autonome Gemeinschaft von Andalusien ist. Von hier aus geht der Abstieg zum Waldweg von La Fuensanta und der Aufstieg zum Erholungs- und Campinggebiet von Los Sauces los. Ab nun an müssen wir mehrere Viehwege am Oberlauf des Bachs La Fuensanta entlanglaufen und kreuzen, zum Beispiel den Viehweg La Encina, La Cuesta de los Hornillos und den von Las Bañas, bis zu dem Punkt, an dem einige gut erhaltene Bestände von Pinsapo-Tannen zu sehen sind. Auf dem Weg zur Cueva del Agua, wo sich bis vor kurzem noch eine Gärtnerei befand, werden wir weiter aufsteigen, bis wir den höchsten Punkt des GR 243 am Pass Pilón de las Tres Puertas auf einer Höhe von 1.274 Metern erreichen. Der anschließende Abstieg zum Saucillo-Pass führt durch einen dichten Pinsapo-Tannenwald, in dem ein Exemplar, das als Kerzenständer (span.: Candelabro) bekannt ist, hervorsteht.

Der nahe gelegene Aussichtspunkt Saucillo bietet uns einen weiten Panoramablick auf das Guadalhorce-Tal und auf mehrere Naturschutzgebiete, wie den Torcal de Antequera, die Gebirgszüge Tejeda und Almijara, sowie die ausgedehnte Sierra Nevada. Vom Aussichtspunkt-Parkplatz aus werden wir immer auf dem breiten Waldweg gehen, der ein Mosaik aus Waldflächen und verschiedenen Nutzpflanzen bietet.



Wasserfälle Los Perdigones

Hier die GPS-Daten
der Etappe
nachschiagen ▼



KOINZIDENZ MIT ANDEREN ROUTEN

- **SUP El Burgo-La Fuensanta:** Bis zum Pass Puerto de los Lobos.
- **SUP El Burgo-Puerto de la Mujer:** Bis zum Pass La Mujer.
- **SL-A 141:** Zwischen Los Sauces und dem Weg Cueva del Agua.

ZU BEACHTEN

Auf den Streckenabschnitten ist Vorsicht mit dem Straßenverkehr geboten, insbesondere auf der Strecke von Yunquera zu den Aussichtspunkten Ceballos und El Saucillo. In den Wintermonaten müssen wir den Zeitaufwand abwägen, da sowohl die Entfernung als auch der Anstieg eine große Anstrengung erfordern. Trotz mehrerer Quellen, sollten wir vorsichtshalber einen guten Vorrat an Wasser und Lebensmitteln mitnehmen. Obwohl der Weg perfekt ausgeschildert ist kann es an einigen der zahlreichen Kreuzungen und Abzweigungen zu Zweifeln kommen. Es wäre also eine gute Idee, die Aufzeichnung der Route zur Abfrage in einer GPS-Anwendung zur Verfügung zu haben.

WEGBESCHREIBUNG

Sobald wir die neue Brücke des Flusses Turón überquert haben, und wir von El Burgo in Richtung Yunquera (A-366) rausfahren, nehmen wir die ausgeschilderte Fahrspur, die nach rechts abbiegt. Auf der einen Seite werden wir die Starttafel mit allen Informationen über diese Etappe sehen. Bald verlassen wir das Flussufer und nehmen einen kleineren Weg, der uns an der Grenze zwischen Anbauflächen und Aleppo-Kiefernwäldern zum Pass von Los Lobos, führt. An dieser Stelle gabelt sich der Weg, der das Naturgebiet bietet, in Richtung zum schönen Erholungsgebiet von La Fuensanta; obwohl 1,3 km weiter oben ein weiterer unmarkierter Weg am gleichen Ort endet.

▼ Panoramablick
auf das Gebirge
Sierra Blanquilla



Der Aufstieg mit seinem Auf und Ab verläuft entlang der langgestreckten Trennwand des Flusses Turón und des Fuensanta, letzterer ein Nebenfluss des Turón. Manchmal müssen wir die Spuren der Brandschneisen überqueren oder langlaufen, die für eine effiziente Brandbekämpfung des Walderbes notwendig sind. Wir kommen an einen Punkt, wo uns unser Weg einen wunderschönen Blick auf das Hochtal des Flusses mit seinen Dämmen und Steilwänden der anderen Seite offenbart. An einer der Spitzen einer erwähneter Steilwand sehen wir das Gelände und die Skulptur des Aussichtspunkts des Försters, der wegen seiner geologischen Einzigartigkeit zum Naturdenkmal Andalusiens erklärt wurde.

In diesen wiederbesiedelten Aleppo-Kiefernwäldern, wo eine recht zerstörte Terrassenlandschaft mit zerschlagenen Olivenbäumen alte landwirtschaftliche und viehzüchterische Nutzungen zeigt, erblicken wir vor allem in den ersten Frühlingstagen eine große Anzahl und Vielfalt von Orchideen, die aus der Erde wuchern. Eine andere Pflanzenart, die hier auch häufig vorkommt und in anderen Gebieten des Nationalparks und Naturschutzgebiets kaum zu finden ist, ist der Geiß- oder Wundklee.

Der Weg endet am unbefestigten Weg des Passes La Mujer (km 6), von wo aus der Manuel García Rosa-Weg ableitet. Dieser ist einer der drei ausgeschilderten Waldpfade der Sierra von El Burgo. Es lohnt sich, eine Pause einzulegen, und sei es nur zum Verschnaufen und um den herrlichen Panoramablick auf die Sierra del Pinar zu genießen, die von einem prächtigen Pinsapo-Tannenwald bedeckt ist, und auf das Lifa-Tal, wo die mittelalterliche Turmruine, die wir schon in der ersten Etappe gesehen haben, herausragt. Wir steigen dann auf dem Weg ab, bis wir auf einen anderen Hauptweg treffen. An der Kreuzung steht überraschenderweise ein typisch galicisches Kreuz (Span. Gal.: Cruceiro) aus Granit, einem Gestein, das in unserem geografischen Gebiet nicht vorkommt. Wir müssen bis in die 60er Jahre des letzten Jahrhunderts zurückgehen, damals, aus homophonen Fehler, kamen vier cruceiros in Fuensanta (El Burgo) an, cruceiros auf dem Weg nach Fonsanta im Norden Spaniens. Einmal hier angekommen, gab es kein Zurück mehr und sie wurden an zwei Weggabelungen der Strecke, die nach Los Sauces hinaufführt, aufgestellt. In Richtung des Erholungsgebietes von Los Sauces, stoßen wir auf die Quelle El Higuérón, die in geringer Entfernung an einem Auftriebsgebiet entspringt, und auf den Wasserfall Los Perdigones, der sich bei Regenfällen in drei teilt und zwischen kuriosen tektonischen Falten in die Tiefe ergießt.

▼ Kreuz aus Granit (Cruceiro)





▲ Die Bergspitze
Los Ermitaños
(Dt. : die Ermiten)
vom Bergpass
Huarte aus

Die Strecke endet im Erholungsgebiet Los Sauces, das ebenfalls zu einem kontrollierten Campingbereich konditioniert ist. Dieses Gebiet befindet er sich ganz in der Nähe des alten Klosters in der Sierra de las Nieves. Leider können wir das Gebäude nicht sehen, da es hinter einer Mauer liegt.

“ Die Heilige Wüste von Nuestra de las Nieves geht auf das Jahr 1495 zurück, als an diesem Ort mehrere Einsiedler, die bis dahin ein asketisches Leben in nahe gelegenen Höhlen geführt hatten, beschlossen, eine Einsiedelei zu Ehren der Virgen de las Nieves (Dt.:Jungfrau des Schnees) zu erbauen. Im Jahr 1604 wurden die Arbeiten an der Kirche und im Klosterbereich abgeschlossen. In der Folge wurden mehrere Einsiedeleien in abgelegenen Gebieten der Umgebung errichtet. Der Klosterkomplex stand unter der Leitung des Orden der Unbeschuhten Karmeliten. Nach der Beschlagnahmung durch Mendizábal im Jahr 1853 ging es in private Hände über und die Gebäude wurden verschiedenen Zwecken zugeführt, wie z. B. der Kelterei, einer Weinpresse und einer Ölmühle. Die Glocken sind in der Pfarrkirche von El Burgo erhalten, sowie ein Gemälde der Jungfrau heute in der Kirche des Espíritu Santo in Ronda zu besichtigen ist. ”

Es ist an der Zeit, in das Tal der Cañada de la Encina (Dt.: Steineichen-Tal) hinauszusteigen, die sich, zwischen dem Berg Alhucemar und den Hügeln von La Cruz und Las Camaretas nach Osten, erstreckt. Die Aleppo-Kiefer wächst kräftig wo einst, wie der Name schon sagt, der Steineichenwald stand. Die Eichen erholen sich jedoch langsam. Wenn wir weitergehen, werden wir die Hohlräume und einige Abzäunungen entdecken, die zum Bergwerkskomplex von San Eulogio gehören.



Höhle des Wasers

“ Die Minen von San Eulogio gehen auf die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück. Sie waren wegen ihres Reichtums an antimonialem Bleiglanz ausgebeutet. Ein ungünstiger Standort und die Transportkosten waren die Gründe für die Eigentümer, die Öfen am Fuße des Bergwerks zu bauen, die mit dem Holz der umliegenden Steineichen befeuert wurden. Der Zugang zum Hauptkomplex erfolgt über einen kurzen Weg, der dem Verlauf des GR 243 folgt. Zuerst sieht man die Überreste der Metallwaschbecken und dann das Gelände der Schmelzöfen mit drei Grubenöffnungen. Wegen der Gefahr, die sie darstellen, sollten wir die Minen nicht betreten. Die wichtigsten abgebauten Mineralien waren Zink, Antimon, Blei und Kalamit. Ohne genaue Daten scheint es, dass die Bergwerke im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts stillgelegt wurden. ”

In dem wir an Höhe gewinnen, werden wir in der Ferne den Pinsapo-Tannenwald Cubero sehen können, dessen Grundfläche im letzten Jahrhundert durch einen Brand zerstört wurde. Auf der anderen Seite des Tals, die auch bekannt als Las Minas oder Los Algarabeos ist, können wir die kleine Ranch von Huarte erblicken, die teilweise unter einem riesigen Felsen liegt. Wir werden bald an die Gabelung kommen, die über den Pass Huarte zur Ansteigung La Cuesta de los Hornillos führt. Wir kommen in einen dichten Kiefernwald mit einigen Pinsapo-Tannen, die sich an den schattigsten Stellen festhalten. Diese lange Strecke umgeben von viel Grün und kleinen Felsen, die überall aufragen, geht fast über die Felsschneiden Tajo Grande oder Tajo del Monje, wo wir eine der Höhlen, die den ersten Einsiedler beherbergten, erblicken. Schließlich kommen wir auf einen neuen Waldweg, biegen rechts ab und gehen im Schatten der Aleppo-Kiefern, Pinsapo-Tannen, Zypressen und Immergrünen Eiben weiter.

Nachdem wir an den alten Anlagen einer Gärtnerei vorbeigekommen sind, endet die Strecke an der Cueva del Agua (Dt.: Höhle des Wassers) (km 16,2), einer riesigen und nicht sehr tiefen Höhle die früher als Unterschlupf für das Vieh diente und später für Pinsapo-Tannensetzlinge genutzt wurde. Neben dem Wassertrog ragen zwei Eingriffelige Weißdorne, die als einzigartige Bäume Andalusiens gelten, hervor. In der Nähe der Höhle gibt es auch einige Echte Mehlbeersträucher.

Der GR-243 führt auf einen schönen Weg, den wir schließlich zugunsten der Route aufgeben, die zum Pass Pilon de las Tres Puertas hinaufführt. Die Pinsapo-Tanne, der König des andalusischen Waldes, ist der Protagonist der Route. Erwähnenswert ist der Erfolg der Forstpolitik, denn wäre in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts die Aufforstung der Aleppo-Kiefern nicht gewesen, würde sie heute nicht mehr wachsen und die andalusische Tanne würde sich durchsetzen. Die Aleppo-Kiefern, deren Funktion nicht immer gewürdigt wird, werden nach und nach entfernt. Wir lassen einige ausgeschilderte Abzweigungen hinter uns, bevor wir den Aussichtspunkt des Passes Puerto del Saucillo erreichen, wo wir von der spektakulären Landschaft, dem einzigartigen Pinsapo Candelabro (Pinsapo-Tannenkerzenständer) überrascht werden.

Von dieser Anhöhe aus führt ein Weg von Yunquera her. Wir genießen einen weiten Panoramablick auf das Tal des Guadalhorce und die Bucht von Málaga. Im Osten sind die Hauptgipfel der Subbética Malagueña zu sehen, die Gebirgszüge Tejeda und Almijara sowie die Umrisse des benachbarten Nationalparks Sierra Nevada. Der Rest des Weges nach Yunquera ist eine bequeme Tour durch eine vielfältige Vegetation:

Pinsapo-Tannen, Aleppo-Kiefern, Kirschbäume, Kastanienbäume vor allem, und eine altherwürdige Terrassenlandschaft, wo Oliven- und Mandelbäume und auch Weinberge sich von der Sonne des Südens verwöhnen lassen.

▼ Yunquera und die Gebirge Sierra de Cabrilla und Sierra de Prieta von dem Pass El Saucillo aus

